

SCHWINGEN

Berner-Jurassisches Gauverbandsfest

Reconvilier. – 114 Teilnehmer. – 1200 Zuschauer. – **Schlussgang:** Thomas Sempach (Heimtschwand) s. Kilian Wenger (Horboden) nach 4 Minuten mit Abbreiten übers Knie. – **Rangliste:** 1. Sempach und Wenger, je 58,25. 2. Thomas Zaugg (Eggwil) und Florian Gnägi (Studen), je 57,50. 3. Simon Anderegg (Unterbach) 57,25. 4. Simon Bohner (Rumisberg) 57,00.

Solothurner Kantonschwingfest

Breitenbach. – 122 Teilnehmer. – 1500 Zuschauer. – **Schlussgang:** Mario Thürig (Möriken) s. Bruno Gisler (Rumisberg) in der 5. Minute mit Wyberhaken und Nachdrücken am Boden. – **Rangliste:** 1. Thürig 58,75 Punkte. 2. Gisler, Niklaus Meier (Zurzach) und Damian Zurfluh (Wittinsburg), je 57,50. 3. Henzer Andreas (Allschwil), Christian Probst (Oensingen) und Marco Thomann (Mümliswil), je 57,25. 4. Thomas Nötter (Tägerig), Willi Schilling (Luzern) und Thomas Stüdeli (Bellach), je 57,00.

IN KÜRZE

Leichtathletik: Gay mit US-Rekord über 100 m. – Tyson Gay unterbot an den amerikanischen Meisterschaften in Eugene bereits in den Viertelfinals in 9,77 Sekunden über 100 m den Landesrekord von Maurice Greene aus dem Jahr 1999 um zwei Hundertstelsekunden. (si)

Fussball: El Haimour nach England. – Mounir El Haimour (27) wechselt nach einem Jahr bei Neuchâtel Xamax zum englischen Zweitligisten Barnsley. Der französische Verteidiger, der in der Axpo Super League auch für Yverdon und Schaffhausen gespielt hatte, bestritt in der abgelaufenen Saison 31 Meisterschaftseinsätze. (si)

Leichtathletik: Olympia rückt für Oberer in weite Ferne. – Siebenkämpferin Simone Oberer musste beim Mehrkampf-Europacup in Hengelo (Ho) am zweiten Tag wegen starker Fussbeschwerden passen. Die Baslerin hat bloss noch geringe Chancen auf eine Olympia-Qualifikation. (si)

Zberg spurtete zum Titel

Der Schweizer Elite-Meistertitel auf der Strasse bleibt in der Familie Zberg. Nachdem der in der Zwischenzeit zurückgetretene Beat letztes Jahr das Championnat gewonnen hatte, siegte diesmal in Gansingen Markus (34) im Spurt vor Martin Elmiger.

Rad. – Auf der genau gleichen, vom Schwierigkeitsgrad her nicht zu unterschätzenden Rundstrecke hatte sich Markus Zberg schon vor acht Jahren durchgesetzt. «Dieser Parcours liegt mir», erklärte der neue Meister. «Nach der Tour de Suisse fühlte ich mich gut. Meine Beine drehen gut. Ich wollte diesen Sieg.» Der in Oberhofen am Thunersee wohnhafte, gebürtige Urner hatte sich letztmals in der Saison 2006 als Erster feiern lassen können (7. Etappe Paris-Nizza, Kriterium Thun). In nunmehr 13 Profisaisons blickt Markus Zberg auf 16 Siege, aber auch auf über 60 2. und 3. Plätze zurück.

Weil er in den vergangenen Jahren bei der Meisterschaft mit einer defensiven Taktik wenig Erfolg hatte, wählte Markus Zberg diesmal die Offensive. 35 km vor Schluss des über 186 km führenden Hitzere Rennens lag Zberg mit David Loosli an der Spitze. Das Duo schien die ersten beiden Plätze unter sich auszumachen, doch es kam nochmals zu einem kleinen Zusammenschluss.

Im Sextett auf der Schlussrunde hatte Zberg seinen Teamkollegen Mathias Frank als wertvollen Helfer an seiner Seite. «Er hat ausgezeichnet für mich gearbeitet. In der letzten Steigung kam er nicht mehr ganz mit-



Titel geholt: Markus Zberg.

Bild Keystone

Deshalb verhielt ich mich in der Abfahrt passiv, damit er wieder aufschliessen konnte», hielt der neue Meister fest. Trotz seiner Helferdienste kam Frank noch auf den 3. Platz.

Elmiger fühlte sich schlapp

Die Auseinandersetzung um den Titel kulminierte in einem Spurt zwischen Markus Zberg und Martin Elmiger. «Ich wusste, dass Markus im Spurt schnell ist. Mehr als der 2. Platz lag für mich nicht drin», meinte der Zuger, der sich den ganzen Tag schlapp gefühlt hatte, der nicht immer die besten Positionen innehatte und der deshalb oft Lücken schliessen musste. «Der Final war heikel», fügte Elmiger an. Als er rund 300 m vor dem Ziel das Hinterrad Zbergs suchte, fuhr ihm Andreas Dietziker ins Hinterrad. Der Thurgauer stürzte, und Silvère Ackermann sowie Rubens Bertogliati flogen über Dietziker hinweg.

«Es ist ein schönes Gefühl, noch-

mals Meister geworden zu sein», hielt Markus Zberg fest. Er ist von seinem Arbeitgeber Gerolsteiner nicht für die Tour de France aufgeboden worden, möchte der Sportgruppe aber treu bleiben, sofern Manager Hans-Michael Holzner einen neuen Sponsor findet: «Ich habe mit anderen Teams schon informative Gespräche geführt, möchte aber in dieser Mannschaft bleiben. Es macht Spass, mit diesen jungen Fahrern zu arbeiten und ihre Entwicklung zu verfolgen.» So schön dieser Titelgewinn auch ist, stuft Markus Zberg die Silbermedaille an der Strassen-WM 1999 in Verona (It) sowie die beiden Etappensiege an der Vuelta 1998 höher ein.

Für den Mountainbike-Doyen Thomas Frischknecht (38) stellte diese Meisterschaft das letzte Strassenrennen seiner Karriere. «Frischi» beendete es im 19. Rang. Der Zürcher Oberländer bestreitet am kommenden Sonntag in Niederdorf im Puster-

tal (It) die Marathon-WM der Mountainbiker. (si)

Resultate

Schweizer Strassenmeisterschaften Elite (186 km): 1. Markus Zberg (Oberhofen BE) 4:37:52 (40,163 km/h). 2. Martin Elmiger (Oberwil ZG), gleiche Zeit. 3. Mathias Frank (Roggliwil) 0:16. 4. Rubens Bertogliati (Lugano) 0:28. 5. Silvère Ackermann (La Joux) 0:36. 6. Michael Randin (Orbe, Meister Elite national) 2:06. 7. Alexandre Moos (Miège). 8. David Loosli (Bern). **U23 (139,5 km):** 1. Beuret 3:35:06. 2. Marcel Wyss (Zollbrück) 0:30. 3. Elias Schmäh (Wädenswil) 3:35. 4. Tobias Egli (Adlikon). 5. Nicolas Schnyder (Le Grand-Saconnex), beide gleiche Zeit. 6. Michael Bär (Cham) 7:31. **Junioren (108,5 km):** 1. Simon Frank (Pfaffnau) 2:57:54 (36,593 km/h). 2. Loïc Aubert (Orbe) 0:13. 3. Gil Jacot-Descombe (Lugano), gleiche Zeit. **Frauen (93 km):** 1. Jennifer Hohl (Marbach SG) 2:42:44. 2. Pascale Schnider (Flüeli) 0:05. 3. Emilie Aubry (Chevenez). 4. Andrea Thürig (Luzern). 5. Andrea Wolfer (Elgg). 6. Sarah Grab (Malans), alle gleiche Zeit. – **Ferner:** 10. Karin Thürig (Retschwil) 1:53. 11. Priska Doppmann (Imensee), gleiche Zeit.



Segeln in alle Richtungen: Während die Spitze der Fireball-Klasse bereits wieder auf dem Weg zur Luvboje ist, kommt ihnen die Dolphin-Klasse unter gesetzten Spinnackern entgegen.

Bilder Christian Ballat

Regatten bei besten Bedingungen auf Urnersee

Sechs Regatten in je drei Bootsklassen: Die Bedingungen zum Cup des Regattaverbands Brunnen waren hervorragend.

Von Christian Ballat

Segeln. – Der RVB-Cup zählt zur schweizerischen Jahresmeisterschaft. So erstaunt es nicht, dass Seglerinnen und Segler aus der ganzen Schweiz, aber auch aus Deutschland und Österreich angereist kamen, um am Samstag und Sonntag sechs Regatten zu absolvieren. Der Urnersee zeigte sich den 28 Skippern und ihren Crews von seiner besten Seite. Gute Winde von 3 bis 5 Beaufort machten schnelle Rennen möglich, die vom Wind aufgewühlte Wasseroberfläche sorgte für zusätzlichen Nervenkitzel.

Regatten in drei Klassen

Zum RVB-Cup waren Boote der Klassen Finn, Fireball und Dolphin zugelassen. Die einzelnen Kategorien wurden jeweils einige Minuten hintereinander

ins Rennen geschickt. Dies ermöglichte dem Betrachter, immer wieder neue Bilder zu sehen. Auf dem Regattakurs wurden zwei Kreise gefahren. Bei den Wendebojen kam es laufend zu spektakulären Wendemannövern. Mehr als ein Boot verlor sich

zuvor mühsam herausgefahrenen Vorsprung, in dem das Setzen des Spinnackers (meist farbiges, grossbauchiges Segel) nicht nach Plan lief. Ehemalige Segler auf dem Zuschauerboot schmunzelten: «Da fehlt noch etwas die Übung.»

Für die Crew der «Exzechiel» gab es ein frühes vermeintliches Ausscheiden. Bei einem Wendemannöver an der Luvboje kam es zu einer kleinen Kollision, die dazu führte, dass der Segelboot auf halber Höhe brach. Die Personen auf dem Boot hatten Glück.

Dank schneller Reaktion wurde niemand verletzt.

Der eingelegte Protest und die Verhandlung nach dem Rennen zeigte, dass das Boot von Thomas Studer keine Schuld an der Kollision hatte. Dank einer Wiedergutmachung, die das Reglement in solchen Fällen vorsieht, erreichte das Boot in der Wertung den zweiten Rang. Im Klassement wurden fünf von sechs Regatten berücksichtigt, das schlechteste Ergebnis zählte als Streichresultat.

Die einzelnen Regatten verliefen sehr spannend, obwohl in der Dolphin-Klasse ein Schiff klar dominierte. In der Fireball-Klasse gab es auch an der Spitze packende Zweikämpfe – zwischen einem deutschen und einem Schweizer Boot, wobei der Deutsche die Nase meistens um «Haarsbreite» vorne hatte.



Vorne weg: Peter Kilchmann dominierte die Rennen in der Dolphin-Klasse.



Mastbruch: Trotzdem gab es am Schluss Rang 2 für Thomas Studer.



Genau wenden: Harry Geisser wurde in der Finn-Klasse Zweiter.

Dolphin: 1. Ricco Gregorini, Sui, 123. 2. Thomas Studer, Sui, 21. 3. Marc Tomaschett, Sui, 71. – **Finn:** 1. Peter Kilchmann, Sui, 13. 2. Harry Geisser, Sui, 22. 3. Thomas Gautschi, Sui, 496. – **Fireball:** 1. Jörg Nolle, Ger, 14 508. 2. Adrian Huber, Sui, 14 724. 3. Kurt Venhoda, Sui, 14 897.